

# BAUERNBUND BRANDENBURG e. V.

christlich - konservativ - heimatverbunden

## **BSE: Eine extrem seltene Rinderkrankheit und definitiv keine Gefahr für den Menschen Überlegungen anlässlich des zehnten Jahrestages der BSE-Hysterie am 24. November 2010**

Die extrem seltene Rinderkrankheit BSE ist nicht auf dem Nahrungsweg übertragbar. Für staatliche Zwangsmaßnahmen wie BSE-Tests, Bestandstötungen, totales Tiermehlverbot und die Überwachung der Rinderbestände in Form einer bundesweiten Datenbank gibt es keinerlei Rechtfertigung mehr.

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Testalter im Monaten	24	24	24	24	24	24	30	30	48
Tests insgesamt	2.890.000	3.030.000	2.590.000	2.530.000	2.070.000	1.890.000	1.650.000	1.720.000	1.200.000
BSE-Verdachtsfälle aufgrund der Tests an gesund geschlachteten Rindern	125	106	54	65	32	16	4	2	2
davon im Rahmen von Bestandstötungen bei BSE-Verdacht	4	0	0	2	0	0	0	0	0
Tatsächliche BSE-Fälle (mit ausgebrochener Krankheit)	6	4	1	0	0	1	0	0	0

Quelle: Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Schreiben vom 19.08.2010

Die absoluten Zahlen der BSE-Verdachtsfälle zeigen zunächst einen deutlichen Rückgang seit der Einführung der staatlichen Zwangsmaßnahmen. Damit wird eine Fortsetzung dieser scheinbar erfolgreichen Politik begründet. Schaut man sich die Zahlen jedoch genauer an, ist festzustellen:

1. Der Rückgang beschreibt Verschiebungen im Promille-Bereich mit geringem statistischen Aussagewert, noch dazu wenn man in Rechnung stellt, dass es sich lediglich um Verdachtsfälle aufgrund der Tests an gesund geschlachteten Rindern handelt. Die Tests haben nicht mehr ergeben als gewisse Anhaltspunkte dafür, dass das untersuchte Rind möglicherweise irgendwann einmal an BSE erkrankt wäre, hätte man es länger leben lassen. Aus dem gesamten Betrachtungszeitraum sind nur zwölf Fälle bekannt, wo die Krankheit tatsächlich ausgebrochen ist. Diese Rinder wären auch ohne Tests nicht in den menschlichen Verzehr gelangt.
2. Viel aussagekräftiger als die absoluten Zahlen ist die Tatsache, dass bei den nach Feststellung eines BSE-Verdachtsfalls amtlich angeordneten Bestandstötungen (in den ersten Jahren die ganze Herde, später nur noch der Geburtsjahrgang, grundsätzlich aber Tiere, die dasselbe Futter erhalten haben wie der BSE-Verdachtsfall) regelmäßig kein weiterer BSE-Verdachtsfall festgestellt wurde. Dem entspricht die Tatsache, dass von den 56 Kälbern, die 2002 auf der Insel Riems zu Forschungszwecken mit rohem Hirn von in Großbritannien erkrankten Rindern gefüttert wurden (also einem extremen, völlig unrealistischen "Infektionsdruck" ausgesetzt waren) keines an BSE verendet ist.

**Jedenfalls gibt es trotz inzwischen 20 Millionen von den Bauern zwangsweise bezahlter BSE-Tests in Deutschland nach wie vor keinen Hinweis darauf, dass BSE durch die Nahrung übertragen wird.**

Wem all dies noch nicht Gewissheit genug ist, dem sei ein Blick nach Großbritannien empfohlen, wo BSE (weshalb, darüber gibt es sehr unterschiedliche Theorien) zwischen 1985 und 2000 epidemieartige Ausmaße annahm. In Großbritannien liegt die Häufigkeit der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit seit ihrer systematischen Erfassung konstant auf demselben Niveau wie in Deutschland und in anderen europäischen Ländern, nämlich bei etwa einem Fall auf eine Million Einwohner. Auch die 173 bisher an einer angeblich neuen Variante der Creutzfeldt-Jakob-Krankheit gestorbenen Menschen stehen in keinem irgendwie nachvollziehbaren Verhältnis zu den über 170.000 BSE-Fällen in Großbritannien, bei denen es sich ja nur um die tatsächlich an BSE erkrankten Rinder handelt. Die Zahl der "infizierten" Rinder, die sich seit Mitte der 1980er Jahre flächendeckend auf britische Teller verteilt hat, liegt um ein Vielfaches höher. Irgendwelche gesundheitlichen Folgen des BSE-Fleischkonsums sind jedenfalls nicht erkennbar, nur die von interessierten Wissenschaftlern herbeispekulierte Inkubationszeit wird immer länger ... irgendwann erreicht sie vermutlich die natürliche Lebenserwartung des Menschen.

BAUERNBUND BRANDENBURG / DORFSTRASSE 20, 19336 LENNEWITZ / TELEFON 038791-80200 / TELEFAX 038791-80201 / WWW.BAUERNBUND-BRANDENBURG.DE